

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Emmegebiet

Verbreitungsbereich außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Zählerbrück, Königs, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Holme, Müdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Radeberg uim.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 59

Inseratpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertaebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Freitag, den 10. März

Ersteht werktätlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich
Mk. 1,35 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
Postfachkonto: Dortmund 2941.

1933

Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot

Der Siegeszug

der nationalen Flaggen.

Überall in der Reichshauptstadt und im Reich hat man zum äußeren Ausdruck des vollzogenen Ausbruches der Nation die Hissung der nationalen Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden vorgenommen. An allen Orten wohnten dem feierlichen Akt große Menschenmengen bei, die mit patriotischen Liedern und Beifallskundgebungen das Erscheinen der Fahnen begleiteten.

Die nationalen Flaggen über dem Reichspostministerium.

In Berlin wurden durch eine Anordnung der SA und des Stahlhelms auf dem Gebäude der Reichspostministeriums die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne gehißt. Damit ist erstmalig ein Reichsministerium mit den nationalen Fahnen besetzt worden.

Die Beflaggung des Preussischen Landtages.

Auf Anordnung des Präsidenten Kerrl sind auf dem Gebäude des Preussischen Landtages die Hakenkreuzfahne, die alte Reichsfahne Schwarz-Weiß-Rot und die preussische schwarz-weiße Fahne aufgezogen worden. Am Sonntag, dem Tage der preussischen Gemeindevahlen, sollen die schwarz-weißen Landesfarben in der Mitte, rechts die Hakenkreuzfahne und links die alte Reichsfahne Schwarz-Weiß-Rot gezeigt werden.

Schwarz-Weiß-Rot auf dem Deutschen Landwirtschaftsrat.

Auf dem Gebäude des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt.

Flaggenverordnung in Mecklenburg-Schwerin.

Das Staatsministerium hat seinen Erlaß über die Flaggenhissung auf staatlichen Gebäuden am Volkstrauertag dahin ergänzt, daß neben der Landesflagge die schwarz-weiß-rote Flagge und die Hakenkreuzflagge zu setzen sind. Weiter hat das Staatsministerium die Landesbehörden angewiesen, die Beflaggung der Dienstgebäude neben der Landesflagge mit der schwarz-weiß-rot und der Hakenkreuzfahne vorzunehmen, wenn von der Bevölkerung anlässlich des Wahlergebnisses der Wunsch nach solcher Beflaggung geäußert wird. In Schwerin wurden im Beisein des Rates und der Stadtverordnetenversammlung die Hakenkreuzfahne, die schwarz-weiß-rote Fahne und die mecklenburgischen Landesfarben gehißt.

Hamburg im nationalen Flaggensturm.

Entsprechend der Anordnung des neuen Hamburger Senats, aus Anlaß der Senatsbildung in der Stunde der nationalen Erhebung nationalen Flaggensturm anzulegen, sind auf allen staatlichen Gebäuden und Flaggenmasten neben der hamburgischen Fahne auch die Hakenkreuzfahne und die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt worden. Auch zahlreiche Privatgebäude sowie die Schiffe im Hamburger Hafen zeigen das nationale Flaggentuch. In sämtlichen Schulen des Hamburger Staatsgebietes fällt der Unterricht am Donnerstag aus.

Es würde zu weit führen, die tausend und aber tausend Flaggenhissungen, die von überallher gemeldet werden, aufzuzählen. Jedenfalls haben die nationalen Farben ihren Siegeszug ruhmreich fortgesetzt und bald vollständig beendet.



v. Stillingen,
Reichskommissar für die sächsische Polizei.

Württemberg klagt gegen das Reich.

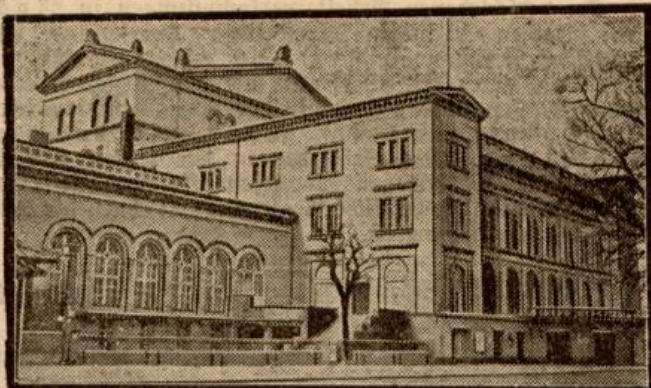
Wegen Übernahme der Polizeibefugnisse.

Das württembergische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem erklärt wird, daß die württembergische Regierung in der Übernahme der Polizeibefugnisse im Württemberg durch das Reich eine so offensichtliche Verletzung der erlassenen Verordnung zum Schutz von Volk und Staat sehe, daß sie das persönliche Eingreifen des Reichspräsidenten anrufen müsse. Außerdem hat sie Klage beim Staatsgerichtshof erhoben.

Baden protestiert.

Die badische Regierung hat an den Reichspräsidenten und den Reichskanzler folgende gleichlautende

Telegramme gerichtet: „Gegen die Ernennung eines Reichskommissars für Polizeiwesen im Lande Baden legen wir feierliche Rechtsverwahrung ein. Nach unserer Auffassung sind die tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen des § 2 der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten für das Land Baden nicht gegeben.“ Das Staatsministerium hat gleichzeitig beschloffen, Klage beim Staatsgerichtshof zu erheben.



Hier wird der Reichstag tagen.

Das Gebäude der Kroll-Oper in Berlin ist jetzt endgültig für die Plenarsitzungen des Reichstages bestimmt worden. Unser Bild zeigt eine Außenansicht des Gebäudes.

Umfangreiche Tagesordnung für die nächste Kabinettsitzung.

Wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen.

Das Reichskabinett wird für seine am Sonntagabend stattfindende Sitzung eine umfangreiche Tagesordnung vorlegen haben. Außer einer Reihe wirtschaftlicher Fragen werden auch sozialpolitische Angelegenheiten behandelt werden. Es ist anzunehmen, daß das Kabinett die bereits im vorigen Jahre getroffene Bestimmung verlängern wird, wonach niemand aus der Krisenfürsorge ausscheiden darf, um dann

der Wohlfahrtsfürsorge zur Last zu fallen.

Es handelt sich hier um eine Maßnahme im Interesse der notleidenden Gemeinden. Für die kritischen Wintermonate ist bekanntlich seinerzeit auch ein

Zuschlag zu den Renten

(Arbeitslosenunterstützung usw.) bewilligt worden. Diese Maßnahmen waren bis zum 31. März befristet. Ob die Regierung in der Lage sein wird, auch über den 31. März hinaus Zuschüsse zu bewilligen, hängt von der finanziellen Lage des Reiches ab. Wahrscheinlich wird sich das Kabinett am Sonntagabend auch mit der

Lohnstariffrage

befassen. In einer halbamtlichen Verlautbarung ist bereits in der vorigen Woche darauf hingewiesen worden, daß die Regierung die Kündigung von Lohnstarifen zum Zwecke der Lohnherabsetzung für wirtschaftlich ungewinnlich hält. Der Verratung dieses Gegenstandes kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil der vom Zeichenverband im Januar geforderte Lohnstarif nur noch bis Ende März Gültigkeit hat.

Weitere Punkte der Tagesordnung sind die Kontingentierung und die Fettwirtschaft.

General von Epp Polizeikommissar in Bayern.

Nach der Bekanntgabe der amtlichen bayerischen Mitteilung, daß General von Epp nicht zum Generalstaatskommissar von Bayern ernannt worden sei, wurde von der Berliner Reichsstelle bekannt, daß nach einem Vortrag des Reichskanzlers und des Vizkanzlers beim Reichspräsidenten beschloffen worden sei, den General von Epp als Polizeikommissar von Reichs wegen in Bayern einzusetzen. Die amtliche Mitteilung hierüber besagt:

Mit Rücksicht auf die Beunruhigung in der bayerischen Bevölkerung, und da die weitere Erhaltung von Ruhe und Ordnung nicht gewährleistet ist, hat die Reichsregierung vom Paragraph 2 der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 Gebrauch gemacht und die Befugnisse der Obersten Landesbehörde, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung betreffen, übernommen und sie dem Generalleutnant Ritter



General von Epp.

von Epp übertragen. Damit ist für Bayern dieselbe Regelung getroffen worden, die auch für Württemberg, Baden, Sachsen und andern Ländern bestell worden ist.

Die Aktion, die durch die Übernahme der Polizeigewalt in den Ländern durch Reichskommissare und durch Einsetzung eines Generalstaatskommissars in Bayern abgeschlossen ist, verfolgte den Zweck, die Staatsautorität sicherzustellen. Die uneinheitliche Behandlung der SA und des Stahlhelms durch die Polizeibehörden würde zu unhaltbaren Zuständen geführt haben. Wenn z. B. in Preußen die SA. Seite an Seite mit der Polizei marschierte, während gleichzeitig in Bayern die Polizei gegen die SA. einschreite, so würde dies auf Kosten der Autorität des Staates gegangen sein.

Hakenkreuzfahne auf dem Münchener Rathaus.

Auf der obersten Galerie des Rathauses wurde die Hakenkreuzfahne durch nationalsozialistische Stadtratsmitglieder gehißt. Die Menge sang mit erhobener Hand das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied. Schon vorher hatte man an dem Vorbogen des Rathauses eine kleine Hakenkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne angebracht.

In Nürnberg wurden in Gegenwart eines riesigen Zuges der Nationalsozialisten vom Reichstagsabgeordneten Julius Streicher unter dem Geläut der Glocken der Sebalduskirche drei Hakenkreuzfahnen auf dem Nürnberger Rathaus gehißt, worauf die Menge das Deutschlandlied anstimmte.

Kein Generalstaatskommissar für Bayern

Die Verhandlungen in München haben eine überraschende Wendung genommen. Nachdem Donnerstag nachmittag aus München gemeldet worden war, daß die bayerische Regierung der Bestellung des Generals von Epp als Generalstaatskommissar für Bayern zugestimmt habe und diese Nachricht auch von Berliner amtlichen Stellen bestätigt wurde, traf am Sonntagabend in Berlin eine amtliche Mitteilung der bayerischen Regierung ein, wonach sie einen Generalstaatskommissar nicht bestellt habe. Amtlich wurde hierüber von der Münchener Regierung folgende Mitteilung gemacht:

Die Nachricht, daß ein Generalstaatskommissar durch die bayerische Staatsregierung ernannt worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die bayerische Staatsregierung hat sich in dieser Frage mit dem Herrn Reichspräsidenten und mit der Reichsregierung in Verbindung gesetzt. Die bayerische Regierung ist mit dem Landtagspräsidenten in Verbindung getreten, um möglichst bald eine Landtagsitzung zur Wahl eines neuen Ministerpräsidenten einzuberufen. Der Landtagspräsident hat sofort telegraphisch den Landtag auf Sonntagabend vormittag 11 Uhr einberufen.

Die Abschaffung des schweren Kriegsmaterials.

Große Aussprache im Abrüstungsausschuß.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz begann in Genf die große Aussprache über die Abschaffung des Kriegsmaterials. Die Konferenz tritt damit an die ausschlaggebende Hauptfrage der Abrüstung heran, in der entschieden werden soll, ob tatsächlich die heutigen schweren, modernen Kriegsrüstungen der schwer gerüsteten Staaten abgeschafft werden sollen oder ob die Hauptwaffen des modernen Krieges, Tanks, schwere Artillerie und Militärflugzeuge, auch weiterhin den Großmächten überlassen bleiben.

Votschafter Aboin gab im Namen der deutschen Regierung eine Erklärung ab, in der er sagte: Die Sicherung des Weltfriedens und die Gleichheit der allgemeinen Sicherheit, die Deutschland zu verlangen berechtigt sei, hänge im allerhöchsten Grade davon ab, daß die stark gerüsteten Mächte zu einer grundlegenden Herabsetzung des Kriegsmaterials schreiten. Die gesamte Welt würde an einen ernsthaften Willen der Abrüstungskonferenz zur Abrüstung nicht mehr glauben können, wenn aufs neue versucht würde, die Entscheidung über die Kriegsmaterialfrage hinauszuschieben, weil sie angeblich von der Lösung irgendeiner anderen Frage wie der der Schaffung neuer Sicherheitsgarantien abhängig sei. Die Welt wisse, daß die wahren Aufgaben der Abrüstungskonferenz in der

Herabsetzung der gerüsteten Staaten

und nicht in der Schaffung neuer Sicherheitsgarantien gegen die entwaffneten Staaten besteht. Die Hauptaufgabe der Abrüstungskonferenz könne jetzt nicht mehr beiseitegelegt werden und hinter andere Probleme versteckt oder von anderen Fragen abhängig gemacht werden. Die Konferenz müsse jetzt die Abschaffung derjenigen Waffen beschließen, die einen besonderen Angriffsscharakter tragen, und nicht nur die kämpfenden Armeen, sondern auch die Zivilbevölkerung bedrohen.

Die deutschen Vorschläge

für die Abschaffung des schweren Kriegsmaterials liegen der Konferenz vor.

Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß es nicht genügt, eine Höchstgrenze der Tanks festzulegen, sondern daß zunächst und vor allem beschloffen werden muß, ob diese Angriffswaffen abgeschafft werden oder nicht. Der gleiche Beschluß muß hinsichtlich der schweren Artillerie gefaßt werden. Die deutsche Regierung wird sich nicht damit begnügen, daß erst in der weiteren Zukunft durchzuführende Entscheidungen gefaßt werden, das als verboten erklärte Kriegsmaterial soll vielmehr unverzüglich vernichtet werden. Deutschland geht dabei von den eigenen Erfahrungen

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Als erstes Reichsministerium wurde das Reichspostministerium mit den nationalen Fahnen beslaggt.

* In Österreich ist der offene Konflikt zwischen Regierung und Parlament ausgebrochen.

* In der Nähe von Songlong ist ein chinesischer Dampfer gescheitert. Fünfzig Menschen sind ertrunken.

aus. Jergendwelche technischen Vorwände können hier unter keinen Umständen zugelassen werden. Die deutsche Regierung hält ihren Standpunkt uneingeschränkt aufrecht, wie er im deutschen Vorschlag vom 14. Juni 1932 zum Ausdruck gekommen ist.

Der englische Staatssekretär Eden bezeichnete im Namen der englischen Regierung die Abschaffung des nach dem Weltkrieg vervollkommenen schweren Angriffsmaterials als wichtigste Aufgabe der Abrüstungskonferenz.

Der Vertreter Italiens, Marquis Soraana, bestand mit großem Nachdruck auf der Abschaffung des schweren Kriegsmaterials, ohne das eine wahre Abrüstung völlig illusorisch sei. Die italienische Regierung habe sich bereit erklärt, zur Abschaffung des schweren Angriffsmaterials zu schreiben. Eine endgültige Klarstellung der Haltung der einzelnen Mächte in dieser Grundfrage müsse jetzt endlich erfolgen.

Frankreichs Nein!

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, gab hierauf eine Erklärung ultimativen Charakters ab. Die französische Regierung lehnt darin auf Grund des letzten Kabinettsbeschlusses jedes Zugeständnis auf dem Gebiete der Kriegsmaterialfrage ab, solange nicht die drei großen französischen Sicherheitsforderungen 1. der europäischen Unterstüßungspakt, 2. Vereinheitlichung der europäischen Armeen, 3. internationale Kontrolle der Rüstungen verwirklicht worden sind. Massigli betonte, daß jeder Staat auf seine militärischen Machtmittel angewiesen bleibe, solange nicht die europäische Solidarität in der Form gegenseitiger Unterstützung gegen einen Angreifer gewährleistet sei. Die Abschaffung des schweren Kriegsmaterials und die gesamte qualitative Abrüstung stoßen nach französischer Auffassung auf politische, psychologische und technische Schwierigkeiten.

Die französische Regierung könne unmöglich auf ihre Waffen verzichten, solange nicht ein einheitlicher europäischer Armeetypus bestehe, Sicherungen gegen einen Angreifer und eine internationale Kontrolle geschaffen sind. Die französische Regierung kann nicht ihre Waffen aufgeben, die im Gefahrenausblick für die nationale Sicherheit unerläßlich sein können. Solange seine Regierung nicht weiß, ob sie in Zukunft in einem Konfliktssalle nur auf ihre eigenen nationalen militärischen Machtmittel angewiesen sein wird und solange nicht die Rechtsgleichheit gleichen Verpflichtungen entspricht, ist Frankreich nicht in der Lage, einen entscheidenden Teil seiner Rüstungen zu opfern.

Die große Erklärung Massigli's zu der entscheidenden Frage des Kriegsmaterials muß

als ein Ultimatum Frankreichs

aufgefaßt werden. Frankreich hat damit offen seine Masse fallenlassen. Aus der Erklärung Massigli's ergibt sich für Deutschland die eindeutige Feststellung, daß die militärischen Machtmittel Deutschlands in ein Verhältnis zu den Rüstungen der deutschen Nachbarstaaten zu bringen sind, da Deutschland nur in diesem Falle in die Lage versetzt wird, die nationale Sicherheit Deutschlands zu gewährleisten. Die Erklärung Massigli's wird auf deutscher Seite als von entscheidender Bedeutung für das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz angesehen.

Kurze politische Nachrichten.

Aus dem Bericht der Deutschen Reichsbahn über den Januar 1933 geht hervor, daß der Güterverkehr der Jahreszeit entsprechend gering war. Im Personenverkehr trat nach der Rückkehr des Weihnachtsreiseverkehrs ein erheblicher Rückgang im Fernverkehr ein. Am 15. Januar wurde der Expresstakt für die Strecke Berlin-Hamburg auf eine entsprechende Änderung des Gepäctarifs vorgenommen. Der Personalstand der Reichsbahn betrug insgesamt 537 321 Köpfe gegenüber 562 938 im Dezember 1932.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. März 1933 hat sich in der verfloßenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 50,6 Millionen auf 3089,3 Millionen Mark verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 73,6 Millionen Mark in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 70,6 auf 850,3 Millionen Mark vermindert. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. März 25,8 Prozent gegen 27,4 Prozent am Ultimo Februar d. J.

Ein Runderlaß des kommissarischen preussischen Innenministers bestimmt, daß in Kaminen, Wohlfahrtsräumen und Kuranstalten der Polizei und Landjägerzeitungen aller Richtungen mit Ausnahme der kommunistischen und sozialdemokratischen Partei zugelassen sind.

Am Volkstrauertag auf den Reichsdienstgebäuden nur Schwarz-Weiß-Rot.

Amlich wird mitgeteilt: Im Einverständnis mit dem Herrn Reichspräsidenten hat der Reichsminister des Innern den obersten Reichsbehörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuordnung unterzogen werde. Da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot hingegen haben, sehen die Behörden am 12. März auf den Reichsdienstgebäuden nur die Farben Schwarz-Weiß-Rot.

Zur Beschlagnahme des Preussischen Landtags.

Präsident Kroll hat, wie der Preussische Pressedienst der NSDAP mitteilt, dem stellvertretenden Parteivorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. v.

Winterfeld, auf dessen Schreiben wegen der Beschlagnahme des Preussischen Landtagsgebäudes geantwortet: „Es sei für ihn eine selbstverständliche Pflicht, der Loyalität gegenüber der stärksten Partei Deutschlands, die auf alleinige Machtausübung in Preußen einen gerechtfertigten Anspruch habe, gewiesen, einige Stunden nur die Satankreuz-Flagge zu zeigen. Es sei aber auch von vornherein beabsichtigt gewesen, neben der Flagge der jungen deutschen Revolution einige Stunden später auch die Flagge der Erinnerung: Schwarz-Weiß-Rot sowie die preussische Staatsflagge Schwarz-Weiß zu hissen.“

Reichswehr stellt Doppelposten vor dem Ehrenmal.

Zum erstenmal am Volkstrauertag.

Wie das Reichswehrministerium mitteilt, wird ab Sonntag, den 12. März, dem Volkstrauertag, vor dem Ehrenmal in Berlin ein Doppelposten der Reichswehr gestellt werden. Der Posten steht von acht Uhr morgens bis zum Anbruch der Dunkelheit.

Wer waren die Brandstifter?

Von der Lubbe's Pakt unbedingt echt.

Wie aus Leiden gemeldet wird, stellte der Sekretär der Stadtgemeinde fest, daß das von den deutschen Behörden verbreitete Photo des Reichstagsbrandstifters van der Lubbe zweifellos von einem echten Pakt stammt. Die auf dem Photo wiedergegebene Unterschrift des den Pakt ausstellenden niederländischen Beamten sei auf jeden Fall authentisch. Auch das Photo des Reichstagsattentäters selbst stimme mit dem in der Gemeindevverwaltung aufbewahrten Duplikat überein.

Zahlreiche deutsche Kommunisten in Moskau.

In verschiedenen Arbeiterversammlungen in Moskau sprachen in diesen Tagen aus Deutschland eingetroffene Kommunisten. Sie traten ein für die Schaffung einer Einheitsfront mit den sozialdemokratischen Massen über den Kopf der sozialdemokratischen Führer hinweg zum Kampf gegen die deutsche Regierung. Die Zahl der in der letzten Zeit in Rußland angekommenen deutschen Kommunisten soll erheblich sein. Die russische Regierung hat ihnen die Aufenthaltserlaubnis erteilt.

Auflösung des Schaumburg-Lippischen Landtages

Erste Maßnahme des Reichskommissars.

Der Kommissar für Schaumburg-Lippe, der bisherige Beigeordnete Matthäi aus Marl bei Reddinghausen, der heute die Geschäfte übernommen hat, erläßt folgende Verordnung:

„Ich löse den Schaumburg-Lippischen Landtag mit sofortiger Wirkung auf. In gleicher Weise werden mit sofortiger Wirkung die beiden Kreistage, die Körperschaften der Städte sowie die Gemeinderäte aufgelöst. Der Tag der Landtagswahl ist der 30. April 1933.“

Hilfspolizei in Sachsen.

Der Polizeikommissar für Sachsen, Kapitänleutnant v. Kallinger, hat am Donnerstag eine Verordnung an sämtliche Polizeibehörden des Landes erlassen, wonach Hilfspolizei aus SA, SS und Stahlhelm nach Bedarf in der einzelnen Polizeibehörden weiterhin eingestellt werden soll.

Großer Stahlhelmerfolg bei Betriebsratswahlen.

Sieg der nationalen Front.

Bei dem Hauptwert der Deutschen Erdbölwerke, Mineralölwerke Rössig, fanden Betriebsratswahlen statt, die der nationalen Front einen überwältigenden Erfolg brachten. Der Arbeiterrat setzt sich in Zukunft zusammen aus sechs Vertretern der Stahlhelmselbsthilfe und zwei Vertretern der Nationalsozialisten, der Betriebsrat aus fünf Vertretern der Stahlhelmselbsthilfe, zwei Nationalsozialisten und zwei dem Stahlhelm angehörenden Angestellten. Die freien Gewerkschaften erhielten nur 47 Stimmen und sind weder im Arbeiterrat noch im Betriebsrat vertreten.

Zuspikung in Danzig.

Keine Einigung.

Amlich wird mitgeteilt: Der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Kossing, hat Besprechungen mit dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Dr. Papée, und dem Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Ziehm, in der Angelegenheit der Verklärung der polnischen Wache auf der Westerplatte durch polnisches Militär gehabt. Es ist dabei zu einer Regelung nicht gekommen. Der Oberkommissar des Völkerbundes hat sich daher nach Genf begeben, um die schnelle Herbeiführung einer Entscheidung zu betreiben. Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Ziehm, ist ebenfalls nach Genf abgereist.

Der Danziger Senat hat auf den polnischen Antrag, die Einsetzung der Danziger Polizei im Hafengebiet als eine „action directe“ festzustellen, an den Danziger Völkerbundkommissar eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die vom Danziger Senat ergriffenen Maßnahmen keine „action directe“ darstellen und der Antrag der polnischen Regierung daher zurückgewiesen werden müsse.

Zur Begründung wird u. a. ausgeführt: Wenn die polnische Regierung an dem augenblicklichen Zustand, der dem in Danzig geltenden Danziger Staatsrecht entspricht, eine Änderung herbeizuführen wünsche, so stehe es ihr frei, im Wege des ordnungsmäßigen Verfahrens eine Entscheidung herbeizuführen. Eine solche Entscheidung herbeizuführen ist, war allein die Danziger Regierung und keine andere Stelle befugt, die Organisation der Polizei im Danziger Hafen vorzunehmen. Es ist auch nicht einzusehen, wie ferner durch das Vorgehen der Danziger Regierung die Sicherheit und damit im Zusammenhang die Beziehungen zwischen Danzig und Polen gefährdet sein sollen.

Offener Konflikt in Wien.

Parlament gegen Regierung.

Die österreichische Bundesregierung hatte in einer offiziellen Erklärung festgestellt, daß eine Einberufung des Nationalrates nach dem Rücktritt der drei Präsidenten ungesetzlich sein würde, und daß sie eventuellen Gesetzeswidrigkeiten auf das ent-

schiedenste entgegnet werden. Trotzdem hat der frühere Nationalratspräsident, der Großdeutsche Dr. Straßner, den Nationalrat für nächsten Mittwoch einberufen lassen.

Damit ist der offene Konflikt zwischen Parlament und Regierung ausgebrochen, und Bundeskanzler Dollfuß steht vor der Entscheidung, ob er seinen Rücktritt vollziehen oder den letzten Schritt zur Diktaturregierung gehen will.

Die Bundeswehr soll eingeseht werden.

Der „kalte Putz“, der von den Christlich-sozialen und der ihrer Partei nahestehenden, zum Teil legitimistischen Heimwehr unternommen wurde und der sich in erster Linie gegen die „Braune Gefahr“, in zweiter Linie gegen die Sozialdemokraten richtete, hat die Lage auf das äußerste verschärft.

Inzwischen liegen bei allen Bahnlässen schon militärische Einberufungsscheine für Freifahrten vor. Das zeigt, daß die Mobilisierung der Reservistenjahrgänge des Bundesheeres bis auf die letzten Einzelheiten vorbereitet ist. Die der Regierung nahestehenden Heimwehren sind als Hilfspolizei bestimmt. Jeder Heimwehrmann in Wien besitzt die Zuweisung für einen bestimmten Polizeibezirk. Die Ausrüstungsgegenstände für die Hilfspolizei liegen bereit.

Erhöhung des Notenumlaufs in Amerika, aber keine Inflation.

Jagd nach gehamstertem Gold.

Präsident Roosevelt hat nach einer längeren Beratung mit den Kongreßführern folgende Maßnahmen beschlossen: Wiedereröffnung der gefundenen amerikanischen Banken am Freitag; Erhöhung des Notenumlaufs auf Grund des Glas-Steagall-Gesetzes und des Federal-Reserve-Bank-Gesetzes; weitgehende Sparmaßnahmen und ein umfassendes Erwerbslosenhilfeprogramm.

Zu gut unterrichteten amerikanischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die von Roosevelt beschlossene Erhöhung des Notenumlaufs keineswegs eine Inflation im deutschen Sinne bedeutet.

Der jetzige Notenumlauf beträgt etwa 3,4 Milliarden Dollar. Auf Grund des Glas-Steagall-Gesetzes und des Eigenheimbank-Gesetzes ist eine Erhöhung des Notenumlaufs um etwa 2,8 Milliarden Dollar zulässig, bis die vierzigprozentige Golddeckungsgrenze erreicht ist.

Vorausgesetzt wird dabei, daß das gehamsterte Gold zur Federal Reserve-Bank zurückfließt. Damit ist nach Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens zu rechnen, besonders, wenn die Regierung einen entsprechenden Druck ausübt. Wallstreet sträubt sich allerdings äußerst dagegen, seine riesigen Goldvorräte herzugeben.

Die amerikanische Regierung hat allen Federal-Reserve-Banken vorgeschrieben, die Listen der dem Federal-Reserve-System angeschlossenen Banken einzureichen, die seit dem 1. Februar große Mengen Gold abgezogen haben. Die Regierung droht, entweder das alte Kriegsgesetz wieder einzuführen, wonach die Regierung berechtigt ist, Gold zu beschlagnahmen, oder eine Goldsteuer einzuführen. Das Kriegsgesetz sieht auch Strafen bis zu zehn Jahren Gefängnis oder 10 000 Dollar Geldstrafe oder beides zusammen vor.

Der Krieg im Fernen Osten.

Tschiangkai-schei und Tschanghjueliang beschließen Gegenfeldzug in Dschehol.

Am Donnerstag fand in Peking die angekündigte Zusammenkunft zwischen Marshall Tschiangkai-schei und Marschall Tschanghjueliang statt, der auch der geschäftsführende Ministerpräsident Sung beizuhnte. Die Konferenz führte zu dem entscheidenden Beschluß, einen großen chinesischen Gegenfeldzug zur Wiedereroberung der Provinz Dschehol und möglicherweise der ganzen Mandschurei zu eröffnen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 10. März 1933.

Wir vergessen nicht!

(Zum Volkstrauertag.)

Der Totengedenktage gibt es mehrere im Jahre. Graue Novembertage sind es, Allerheiligen und Totensonntag, Tage, an denen es wie schwermütiges Todesahnen in der Natur liegt, wenn wir hinauspilgern auf die Friedhöfe an die Gräber unserer Lieben, um sie mit Blumen und Kränzen und — wie es hier und dort feierlicher Brauch ist — mit lichterblühenden Laternen zu schmücken. Und von denen, welche hinausziehen an die Stätten des Todes, ist kaum einer, der an solchem Tage nicht Einfuhr hielet und auch das eigene Ende bedachte. Viele ernste Gedanken bringt so der Tag, der denen gehört, welche einst waren und nunmehr vollendet haben in seliger Ruhe. So ist es am Tage Allerheiligen, so ist es am Totensonntag.

Anders als an diesen beiden kirchlichen Totengedenktagen ist es an dem in die Zeit des erwachenden Lentens fallenden Gedenktag, den das Volk selbst eingesetzt hat, um seiner Helden, um der vielen Opfer des großen Krieges zu gedenken. Auf den zweiten Fastensonntag fällt er, den Sonntag, der den Namen „Reminiszenz“ trägt. „Reminiszenz“ heißt „Gedenke!“, und dieses „Gedenke!“ soll uns eine Mahnung sein, der Söhne unseres Volkes, die ihr Leben lassen mußten im Dienste des Volkes, im Dienste des Vaterlandes, an diesem Tage in besonderer Weise zu gedenken. Als wenn wir ihrer je vergessen könnten! Nein, wir vergessen nicht, wir vergessen nie und denken ewig auch an jedem anderen Tage des Jahres! Wir grüßen sie alle, die Helden, die so haben dahingehen müssen in den Tod, sei es in fernen Ländern, auf fernen Meeren vor dem Feinde, sei es in der Heimat, und wir grüßen alle die, denen das Herz voll Gram ist um die Lieben, die sie so verloren haben. Nein, wir vergessen nicht, und dieser Trauertag des ganzen Volkes ist nur einer von den vielen Trauertagen, die wir still für uns begeben, sooft uns in den Sinn kommt, was der Krieg uns geraubt hat!

Aber der Sinn des großen Volksgedenktages wäre nicht erschöpft, wenn uns die Trauer alles wäre. Wenn die Brust der Erde vom Pfluge zerrissen wird, so geschieht es, damit in die Furchen Saat gesät, damit aus dieser Saat Ernte werde. Wenn das unerbittliche Schicksal unsere Herzen zerwühlt und verpfählt hat, so will es, daß auch in der noch immer nicht verharschten, noch immer blutenden Wunden Saat sich sät, damit auch aus dieser heiligen Saat Ernte wachse. Aus dem Vergehen entsteht überall in der Natur neues Leben, und wir dürfen uns unserer Toten, die sich opferten im Kampf, nicht unwürdig erweisen. Ihrem hehren Beispiele folgend, müssen auch wir unser Leben hingeben für das große deutsche Vaterland. Es kommt nicht darauf an, ob wir ruhige, leichte Tage haben, sondern darauf, daß aus der Saat die Ernte

Krise an der Donau.

Auch Österreich wird — wieder einmal — von schweren innenpolitischen Erregungen geschüttelt. Daß sie vom Nationalrat, also der für alle neun österreichischen Länder gemeinsamen Volksvertretung ausgegangen sind, ist mehr etwas Zufälliges und Äußerliches, ebenso daß ein Formfehler bei einer an sich ziemlich belanglosen Abstimmung schließlich zur Amtsniederlegung aller drei Präsidenten des Nationalrates führte. Der Erste Präsident ist ein Sozialdemokrat als Vertreter der stärksten Partei im Nationalrat, der Zweite ein Christlichsozialer und der Dritte ein „Großdeutscher“, — und nun hat sich die Regierung Dörfel, die sich hauptsächlich auf die Christlichsozialen und einen Teil der Heimwehren stützt, alsbald formell auf den Standpunkt gestellt, daß angesichts dieser Amtsniederlegung keine Möglichkeit bestehe, den Nationalrat einzuberufen, und daß sie daher aus eigenem Recht alle Maßnahmen zur Erhaltung der Sicherheit und Ordnung in Österreich ergreifen müsse. Das ist dann durch eine Reihe scharfer und schärfster Verordnungen der Bundesregierung erfolgt, die allerdings den Regierungen — Landeshauptleuten — der einzelnen Länder zugehen, von diesen aber z. B. als verfassungswidrig abgelehnt wurden, vor allem von dem sozialdemokratischen Bürgermeister der Stadt Wien, der zugleich Landeshauptmann des „Landes Wien“ ist. Wobei man sich daran erinnern mag, daß ein Drittel der gesamtösterreichischen Bevölkerung in Wien wohnt! Mit größter Schärfe hat aber die Bundesregierung die Kritik des Bürgermeisters und Landeshauptmanns an der Verfassungsmäßigkeit ihres Schrittes zurückgewiesen, ohne aber dadurch zu verhindern, daß sich von links her — durch die Sozialdemokraten — und von rechts her durch die Nationalsozialisten ein bestiger Ansturm auf die Regierung Dörfel erhob, an dem sich auch die ziemlich unbedeutend gewordene Partei der Großdeutschen gleichfalls beteiligte. Vorläufig werden Verfassungsparagrafen zitiert und ausgelegt, während die tatsächliche Macht immer noch bei der Bundesregierung ist.

Grotesk ist ja, daß für Österreich wichtigste parlamentarische Beschlüsse mit einer einzigen Mehrheitsstimme entschieden worden sind und der Ausbruch des Konflikts auch wegen allerhand Manipulationen mit dieser einzigen Stimme erfolgt ist. Was aber hinter diesem Äußeren sich politisch abspielt, ist vorläufig noch recht ungewiß. Die Sozialdemokraten behaupten, daß die ganze Kampagne der Regierung gegen ihre Partei gerichtet sei und daß Dr. Dörfel Führer nach der nationalsozialistischen Seite hin ausstrecke, die naturgemäß durch das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen einen erheblichen Auftrieb in ihrer politischen Betätigung erfahren hat. Aber auch die Nationalsozialisten erklären, die Aktion der Bundesregierung wolle vor allem verhindern, daß dieser Auftrieb sich in Neuwahlen und in einer völligen Umgestaltung der Parteienzusammensetzung im Nationalrat auswirke; dadurch entstehe „die ungeheure Gefahr einer Entfremdung zwischen Österreich und dem Reich, deren Folge nur ein erneutes und verstärktes Aufsteigen Österreichs in das Fahrwasser der französischen Politik sein würde“.

Dieser letzte Satz macht auch ganz unumwunden auf den Hintergrund dieser Auseinandersetzungen aufmerksam, der zweifellos für das Verhalten der österreichischen Bundesregierung von großer Bedeutung ist: die Beziehungen zwischen Wien und den außenpolitischen Faktoren. Weit über die Bestimmungen des Diktats von St. Germain hinaus ist Österreich heute in Abhängigkeit von Frankreich einerseits, steht andererseits unter dem politischen Druck der kleinen Entente. In Österreich schneiden sich die Linien der ungarisch-italienischen Annäherung mit denen der „Antirevisionisten“, also jener Mächte, die nur ein politisches Ziel haben: Unbedingte Aufrechterhaltung der Pariser „Vorort“-Verträge als der Grundlage des heutigen Europa. Hierfür hat im Osten der tschechische Außenminister Beneš die Führung, und man wird in Prag die österreichischen Vorgänge mit besonderer Aufmerksamkeit beobachten. Doch auch von dort aus wird man den zähen Kampf aller Deutschen um die Wiedererringung ihrer Freiheit und Gleichberechtigung vielleicht hemmen, aber nicht verhindern können.

Wahlvorschläge für die Wahlen der Gemeinde Halver

- I. Amtsvertretung.**
Wahlvorschlag Nr. 1:
Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung)
1. Kemper, Bernhard, Ingenieur, Halver.
2. Meßenhller, Hugo, Fabrikant, Schalksmühle.
3. Bremicker, Wilhelm, Landwirt, Schneberge
4. Böhle, Willi, Fallhammerschmied, Halver
5. Schulz, August, Bäckermeister, Schalksmühle.
6. Kreinberg, Gustav sen., Fabrikant, Halver.
7. Menke, Karl, Drogist, Halver.
8. Heinemann, Rudolf, Landwirt, Halver.
9. Schmidt, Fritz, jr., Graveur, Schalksmühle
10. Theissen, Walter, Arbeiter, Stieneichhofen.
- Wahlvorschlag Nr. 2:**
Kennwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD).
1. Bremicker, Adolf, Schlosser, Halver.
2. Bornmann, Alfred, Schmied, Schalksmühle
3. Schmitt, Theodor, Schmied, Herwegers-Schleifkotten.
4. Marx, Rudolf, Fabrikarbeiter, Deddinghausen.
5. Eckhardt, Johann jr., Schmied, Halver.
6. Bngen, Ewald jr., Buchhalter, Hrztal.
- Wahlvorschlag Nr. 3:**
Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands.
1. Morlinghaus, Erich, Schlosser, Oberherweg
2. Eicker, Albert sen., Schleifer, Schalksmühle.
3. Haase, Paul, Schmied, Mittel-Carthausen
4. Oberg, Wilhelm, Walzer, Schalksmühle.
- Wahlvorschlag Nr. 4:**
Kennwort: Evangelischer Volksdienst
1. Kleinschmidt, Albert, Geschäftsführer, Schalksmühle.
2. Turs, Adolf, Elektro-Installateur, Halver.
3. Hahn, Wilhelm, Kaufmann, Halver.
4. Eversberg, Karl, Arbeiter, Schalksmühle.
5. Mohr, Gustav, Abteilungsmeister, Halver.
6. Blomberg, Kurt, Handlungsgehilfe, Schalksmühle.
- Wahlvorschlag Nr. 21:**
Kennwort: Giersieper.
1. Giersieper, Heinrich, Fabrikant, Ehringhausen.
2. Osenberg, Ernst, Landwirt, in der Beber.
3. Schürmann, Cornelius, Kaufmann, Halver
4. Paulmann, Otto, Landwirt, Meßenhohl.
5. Jung, Alfred, Fabrikant, Halver.
6. Kstner, Walter, Kaufmann, Halver.
7. Kauerer Dr., Fritz, Arzt, Halver.
8. Förster, Wilhelm, Fabrikant, Schmidt-siepen.
9. Kirchhoff, Ernst, Landwirt, Bergfeld.
- II. Gemeindevertretung Halver.**
Wahlvorschlag Nr. 1:
Kennwort: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung).
1. Zimmermann, Eugen, Landwirt, Anschlag.
2. Haase, Adolf, Buchhalter, Halver.
3. Theissen, Walter, Arbeiter, Stieneichhofen.

Wiederaufbau im Reichstag.

Waren die Feuerschutzvorrichtungen ausreichend?
Im Reichstag werden in den nächsten Tagen die Aufräumungsarbeiten beginnen. Es wird geraume Zeit dauern, bis die Spuren der furchtbaren Brandkatastrophe beseitigt sind. Inzwischen sind die zuständigen Stellen bei der Arbeit, die Pläne für die Wiederherstellung des Reichstagsgebudes zu prüfen. Es wird zu entscheiden sein, ob der Saal in seiner alten Form wieder hergestellt werden oder ob er den modernen Bedürfnissen mehr angepaßt werden soll. An eine getreue Wiederherstellung des alten Innenschmuckes des Saales ist wohl praktisch nicht zu denken. Der Geschmack hat sich inzwischen etwas gewandelt, und auch die Unkosten für die kostbaren Holzschneidereien würden ganz ungewöhnlich hoch sein. Wahrscheinlich wird daher der Sitzungsaal in einer einfacheren Form wiedererstehen, die aber immerhin dem Gesamtcharakter des Reichstagsgebudes angepaßt sein wird. Bei der Prüfung dieser baulichen Frage ist auch der Gedanke einer Aufstockung des Reichstagsgebudes erörtert worden. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Räumlichkeiten im Reichstag ein wenig beschränkt sind. Dazu kommt, daß die Zahl der Parlamentarier ständig im Wachsen begriffen ist. Der neue Reichstag zählt bekanntlich 647 Abgeordnete, während das Haus ursprünglich nur für 397 Abgeordnete berechnet war. Es ist ja auch bereits daran gedacht worden, ein zweites Haus für die Geschäftsbedürfnisse des Reichstags zu errichten. In diesem Zwecke war bereits ein Grundstück, das dem Reichstagsgebäude gegenüberliegt, erworben worden. Eine Aufstockung würde natürlich zweckmäßiger und auch billiger sein. Natürlich müßten die Grundpfeiler des Gebäudes entsprechend verstärkt werden. Auch über diese Frage wird in der nächsten Zeit entschieden werden. Man rechnet damit, daß diese Bauarbeiten im und am Reichstagsgebäude mindestens ein Jahr in Anspruch nehmen werden.

Bei den bevorstehenden Instandsetzungsarbeiten im Reichstagsgebäude wird natürlich auch Bedacht darauf genommen werden, beim Feuerschutz die modernsten Mittel anzuwenden. Das soll nicht etwa besagen, daß die bisherigen Feuerschutzeinrichtungen im Reichstagsgebäude mangelhaft waren. Es waren durchaus ausreichende Vorkehrungen für normale Flle getroffen. Es befanden sich, wie die „Wandelhalle“ mitteilt, im Hause rund 100 Handfeuerlöscher, die über die einzelnen Räume verteilt waren und von Zeit zu Zeit überprüft und aufgefüllt wurden. Selbstverständlich war auch eine sorgfältig ausgearbeitete Feuerlschordnung vorhanden, die an verschiedenen Stellen für jedermann sichtbar angebracht war und allen Angestellten des Reichstags regelmäßig am Jahresanfang in Erinnerung gebracht wurde. Diese Anweisungen waren in der üblichen Form abgefaßt, in gedrungenen Kürzen und Übersichtlichkeit, und regelten das Verhalten des Personals bei Ausbruch eines Brandes. Neben dem Hinweis auf die nächste Feuermeldestelle und den nächsten Handlschapparat war z. B. die sofortige Benachrichtigung des Direktors beim Reichstag sowie der technischen Sachverständigen des Personals angeordnet und die Hilfsbereitschaft aller im Hause anwesenden Kräfte. Weiter enthielt die Lschordnung Angaben über den Aufbewahrungsort von Schlüsseln und Anordnungen für die Schließung von Turen und Fenstern, um Zugluft zu vermeiden. Die Feuerwehr war in jedem Falle zu benachrichtigen, auch dann, wenn es den Hausangestellten etwa schon geglückt war, von sich aus den Feuers Herr zu werden. Es war also den behördlichen Vorschriften in jeder Form Genüge getan, und die Vorbereitungen hätten sicher ausgereicht, um einen Brand normalen Umfangs, der vielleicht an einer einzelnen Stelle durch Fahrlässigkeit entstanden war, entweder schon selbst oder mit Hilfe der Wehr im Keime zu erstickend bzw. ihn auf seinen engeren Herd zu beschränken. Daß natürlich gegen derartige verbrecherische Brandstiftungen an unzähligen Stellen im Hause, wie sie kein Mensch für möglich gehalten hätte und wie wir sie nun erleben müßten, auch die besten Vorsichtsmaßnahmen nichts ausrichten konnten, versteht sich von selbst.

Arbeitsmarktbericht

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 16. bis 28. Februar 1933:
Im Laufe des Monats Februar ist die Zahl der Arbeitsuchenden im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen nur noch geringfugig und zwar um 1789 oder 0,4% gestiegen. Sie beläuft sich nach dem Stand vom 28. Februar 1933 auf 494 186. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren rd. 35 000 Arbeitsuchende mehr vorhanden. Die Tatsache, daß eine Zunahme an Arbeitsuchenden nur noch in der ersten Februarhlfte erfolgte, während in der Zeit vom 16. bis 28. Februar bereits eine Abnahme um rd. 1600 Personen eintrat, deutet daraufhin, daß der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit erreicht ist. Ein weiteres Ansteigen der Arbeitsuchendenziffer ist kaum mehr zu erwarten, es kann vielmehr mit einer allmählichen Entlastung im Zuge der Frhjahrsbelegung gerechnet werden. Die Zahl der unterstützten Arbeitsuchenden hat sich im Monat Februar noch etwas stärker als die der Arbeitsuchenden überhaupt erhöht. Sie stieg um 3947 oder 1,0% auf 418 866. Die Entwicklung vollzog sich im einzelnen folgendermaßen:

Arbeitsuchende insges.	Hauptuntersttzungs-empfänger in der Arbeitslse	Wohlfhrtserwerber	nicht unterstützte Arbeitsf.
31. 1. 1933	492 397	48 166	107 417
28. 2. 1933	494 186	47 486	113 493

Zu- bzw. Abn.: plus 1789 — 680 pl. 6076 — 1 449 — 2 158

In der Zahl der nichtuntersttzten Arbeitsuchenden ist auch der grote Teil der Arbeitsdienstwilligen mitenthalten, von denen zur Zeit in Westfalen rd. 23 000 in Arbeitslagern beschäftigt werden.

Die Arbeitsmarktlage zeigte in der zweiten Februarhlfte keine wesentlichen Veränderungen. Allgemein machte sich bei sämtlichen Industriezweigen die politische Spannung hemmend bemerkbar, so daß trotz vorhandenen Bedarfs der Umfang der Abschltigkeit zu keiner Belegung führte. Bei den Produktionsgterindustrien: Bergbau, Eisen- und Metallindustrie hält die seit Wochen behauptete Stabilität des Beschäftigungsgrades an. Eine Abschwächung machte sich bei den Werken der Metallverarbeitung bemerkbar, die vorwiegend auf den Export angewiesen sind. Die Konsumgterindustrien zeigten mit Ausnahme des Bekleidungs-, Holz- und Schnitzstoffgewerbes rückläufige Tendenz. Eine Saisonentlastung durch die Auenberufe wurde durch das Frost- und Schneewetter der zweiten Februarhlfte noch in engen Grenzen gehalten.

Kommunistische Feuerüberfälle.

In Hamburg und in Gelsenkirchen.
In Hamburg wurden in der Reimersttwee Nationalsozialisten von Kommunisten angefallen und beschossen. Ein SA-Mann erlitt einen rechten Oberschenkelbruch und einen linken Oberschenkelstich; er wurde in ein Krankenhaus geschafft. Drei Kommunisten wurden festgenommen.
In Gelsenkirchen versuchten, wie von der Polizei amtlich mitgeteilt wird, zur Nachtzeit mehrere Kommunisten eine Halantenzugbahn herunterzuholen. Anmarschierende Polizei und Hilfspolizei wurden aus den Häusern beschossen. Es fielen fünfzehn Schüsse. Die Polizei erwiderte das Feuer. Ob Kommunisten verletzt wurden, konnte nicht festgestellt werden.

Normaler Geschäftsverkehr im Ruhrgebiet.
Nach den Vorgängen in verschiedenen Städten des Ruhrgebietes, die zu einer Schließung von Warenhäusern und jüdischen Geschäften geführt hatten, herrschte am Donnerstag wieder geregelter Geschäftsverkehr. Die SA-Posten sind von den Geschäftshäusern zurückgezogen worden.

Kommunisten drohen mit der Ermordung der Hilfspolizei.
In Tschelch wurden von kommunistischer Seite mit Schreibmaschine geschriebene Flugblätter zur Verteilung gebracht, in denen der Bürgermeister aufgefordert wurde, innerhalb zwölf Stunden die als Hilfspolizei tätigen „Zuchthusler“ zu entlassen. Die Arbeiterschaft werde die Polizisten wie tolle Hunde abknallen. Die Polizei nahm drei mit der Verteilung der Flugblätter beschäftigte Kommunisten fest.
Bei einem Arbeiter auf dem bei Tschelch gelegenen Gute Pnkstorf wurden eine Geheimversammlung der Kommunisten ausgehoben und sieben kommunistische Funktionäre festgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich der seit langem gesuchte Parteiführer Hane-mann.

Wahlvorschläge Nr. 3:

- Kennwort: Kommunistische Partei Deutschlands.
- Morlinghaus, Erich, Schlosser, Oberherweg
 - Haase, Paul, Schmied, Mittel-Carthausen
 - Hpfeld, Karl, Eisenbahner, Ehringhausen
 - Kranefeld, Karl, Fabrikarbeiter, Schmalenbach
 - Ziebach, Otto, Schlosser, Schmalenbach
 - Weermann, Josef, Schleifer, Neuenmhle
 - Kind, Eugen, Kaufmann, Birkenbaum
 - Preißcheit, Adam, Schmied, Halver
 - Stauffenberg, Willi, Antreiber, Halver
 - Lauterjung, Karl, Fabrikarbeiter, Heesfeldermhle
 - Winkler, Adolf, Schleifer, Dahlhausen
 - Schmidt, Karl, Former, Engsfeld
 - Jauch, Albert sen., Former, Halver
 - Hachmann, Friedrich, Schmied, Anschlag
 - Reinhardt, Alfred, Schleifer, Heesfeld
- Wahlvorschlag Nr. 22:**
Kennwort: Lausberg.
- Lausberg, Karl, Landwirt, Obern-Wahlfeld
 - Turs, Adolf, Ingenieur, Halver
 - Giersieper, Heinrich, Fabrikant, Ehringhausen
 - Paulmann, Otto, Landwirt, Meßenhohl
 - Zug gent. Althoff, Karl, Rektor, Halver
 - Sieburg, August, Metzgermeister, Oberbrügge
 - Jung, Alfred, Fabrikant, Halver
 - Kauerer Dr., Fritz, Arzt, Halver
 - Kirchhoff, Ernst, Landwirt, Bergfeld
 - Holtthaus, Arthur, Fabrikant, Carthausen
 - Kstner, Walter, Kaufmann, Halver
 - Wlbert, Wilhelm, Oberpostsekretr, Halver
 - Hpfeld, Karl, Landwirt, Engsfeld
 - Modemann, Otto, Schreinermeister, Ehringhausen
 - Turs, Otto, Fabrikant, Lbbach

reist. So nur kann die Trauer um unsere Helden sich erheben zum eigenen Selbsttun. Das ist die ernste Mahnung, die der Volkstrauertag uns zurnst.

Während die kirchlichen Totengedenktage in die Zeit fallen, wo die Natur ihre letzten Lebenszeichen in Wald und Flur verflattern läßt, werden wir am Volkstrauertage daran erinnert, daß aus allem Zerstorten eines Tages neues Leben erblüht. Wenn wir das so sehen, kommt in all das Dunkle und Wirre unseres Daseins ein Schimmern und Leuchten aus Ewigkeitshöhen, und darum schon können wir unserer Toten nicht vergessen. Nein, wir vergessen nicht!

Halver

—0 Die Gemeindevorstellung der Süd-, Helle-, Loh- und Kölnertage in Halver ist wegen Reparaturarbeiten am 10. d. Mts. (heute) in der Zeit von 15,30 Uhr bis 17,30 Uhr gesperrt.

Was jeder Wähler von der Wahl am kommenden Sonntag wissen und beachten muß.

Vor allen Dingen muß sich jeder Wähler vor der Wahl klar darüber sein, daß es sich um viererlei Wahlen handelt, um die Wahlen zu den Gemeindevertretungen, den Amtsvertretungen, den Kreistagen und Provinziallandtagen. Für jede dieser Wahlen bekommt der Wähler einen besonderen Stimmzettel. Jeder dieser Stimmzettel muß mit einem besonderen Wahlvermerk versehen sein, wenn er nicht nachher ungültig sein soll. Die Wahlen für den Reichstag und den Preussischen Landtag am vergangenen Sonntag haben erkennen lassen, daß viele Stimmzettel für den Preussischen Landtag nicht mit einem Wahlzeichen versehen waren, also ungültig waren.

Wie verläuft nun die Wahlhandlung für den einzelnen Wähler? Antwort: Er gibt dem die Stimmzettel verteilenden Beisitzer bekannt, ob er auf Grund der Eintragung in die Wählerliste (Normalfall) oder auf Grund eines Wahlscheines (Stimmzettel) wählt. Der Stimmzettel wird vorgezeigt. Dann erhält der Wähler einen roten Wahlumschlag für die Provinzial-Landtags- und Kreistagswahl, einen roten Stimmzettel für die Provinzial-Landtagswahl und einen blauen für die Kreistagswahl. Dann begibt er sich damit an der verdeckten Wahlstube und tätigt auf jedem Stimmzettel durch einen Wahlvermerk (am besten Kreuz) die Wahl. Die beiden Stimmzettel werden gefaltet in den Wahlumschlag gelegt, und der Deckel des Umschlages wird so in den Umschlag gefügt, daß von den Stimmzetteln nichts mehr zu sehen ist. Hat der Wähler den ersten Wahlstich verlassen, so erhält er von einem andern Beisitzer einen weißen Umschlag für die Wahl der Amts- und Gemeindevertretung, je einen Stimmzettel für die Wahl der Amtsvertretung (grün) und der Gemeindevertretung (weiß). In einem andern verdeckten Wahlraum wird in ähnlicher Weise wie vorher auch auf diesen Stimmzetteln der Wahlvermerk durch ein Kreuz eingetragen. Leere Stimmzettel werden als ungültig gezählt. Auch dieser Umschlag wird mit den beiden Stimmzetteln versehen und verdeckt, nicht zugeklebt. Mit den beiden Umschlägen begibt sich der Wähler zum Vorstandstisch an die Wahlurne, nennt seinen Namen unaufgefordert oder gibt seinen Stimmzettel ab. Danach übergibt er dem Wahlvorsteher, bezw. seinem Stellvertreter, die beiden Umschläge, wenn er auf Grund der Eintragung in die Wählerliste oder auf Grund des Wahlscheines als wahlberechtigt anerkannt wird. Alles andere ist Sache des Wahlvorstandes.

Jeder Wähler ist nur dann für die Gemeinde- oder Amtsvertretung wahlberechtigt, wenn er mindestens ein halbes Jahr in dem Gemeindebezirk wohnt. Außerdem muß sich jeder Wähler merken, daß er nur in dem Wahlbezirk wahlberechtigt ist, in dem er seinen Wohnsitz hat, z. B. kann ein Wähler aus Altena hier in Halver nur für den Kreistag und den Provinziallandtag auf Grund eines Wahlscheines wählen.

Hat ein Wähler bei der Eintragung des Wahlvermerks einen Fehler gemacht, so meldet er das dem Wahlvorstand. Er vernichtet dann den Stimmzettel und erhält einen neuen. Jeder Wähler wird nochmals gebeten, diese Hinweise zu beachten, um dem Wahlvorstand die Arbeit zu erleichtern.

—! Lichtspiele Karlsruher. Drei Festspieltage: Freitag, Samstag und Sonntag mit großen Sondervorstellungen. „Duo Vadi“ im Tonfilm. Ein Riesenspektakel aus der Zeit der Christenverfolgung. In tönender Wiedergabe erleben Sie die gewaltigen Volksmassen im Riesenzirkus von Rom beim Wagenrennen, Kampf des Riesen Ursus mit dem Stier, den Brand Roms, die Revolution vor 1900 Jahren. Alles an den historischen Stätten in und um Rom aufgenommen. Seit Jahren war es nicht mehr möglich, dem Publikum dieses gewaltigste und großartigste Filmwerk unverfälscht zu zeigen. Nunmehr ist es gelungen, von Rom eine neue Ausgabe dieses Kolossalbildes zu beschaffen. Wir sehen die erste Christengemeinde in den Katakomben von Rom unter der Führung Petrus, im Gegensatz dazu die heidnische Welt Roms. Bilder von ungeahnter Großartigkeit und dramatischer Wucht halten den Zuschauer von Anfang bis Ende in atemloser Spannung. — Den zweiten Teil des Programms beherrscht Franz Lehars erste Tonfilmoperette: Es war einmal ein Walzer. Wochenlang wurde in einem Berliner Atelier an den Innenaufnahmen des von Viktor Janson inszenierten Films gearbeitet. Man sah dort die wirklichkeitsgetreue Nachbildung des „Theater an der Wien“, in dem große Ballettaufführungen stattfanden. Andere Szenen wurden in einer Konditorei, einem Friseur-Laden und einem Heurigenlokal gedreht. Eine Kapelle bis zu opernstarker Besetzung intonierte für die Aufnahmen die neue Lehar-Musik. Sie begleitete Martha Eggert, die den Meisner des neuen Walzers singt: Es war einmal ein Walzer — es war einmal ein Wien — und Vizzi Naylor, die im Slow-Fox-Rhythmus erzählt: Es gibt noch Märchen auf dieser Welt, ich suche eins, das mir gefällt. . . Nach Beendigung der Atelierarbeiten ist man nach Wien gefahren, um hier echte Blaue Donau-Atmosphäre einzufangen. Bei der Berliner Premiere gab es dann einen großen Erfolg. Die bisher beste Wiener Tonfilmoperette. . . so wurde der Film bezeichnet. Man komme und überzeuge sich selbst davon.

Schalksmühle

—x Die Hakenkreuzfahne wurde auch hier, dem Beispiel anderer Orte folgend, auf dem Kettingischen Hause, worin das Gemeindegeld der Gemeinde Schalksmühle und die Zweigstelle Schalksmühle der Amtspartasse Halver untergebracht sind, gehißt.

—x Einen bösen Sturz machte hier am Donnerstag nachmittag der 8 Jahre alte Sohn Hans Hermann des Fabrikanten W. Nachtrodt aus der Viktoriastraße. Mit anderen Kindern an der verlängerten Friedhofstraße spielend, geriet er abseits in das Buschwerk und stürzte die hohe Felswand oberhalb der Falkenrothschen Fabrik her-

unter auf das Gleise der Reichsbahn. Der Sturz aus sehr beträchtlicher Höhe wurde glücklicherweise dadurch aufgehalten, daß er auf die Signalverbindungsdrähte fiel. Trotzdem trug er einen Oberarmbruch und Kopfverletzungen davon. Zum Glück nahte kein Zug in dem Moment, sonst hätte das Unglück noch erheblich größer werden können. Nachdem Dr. Feldermann die erste Hilfe geleistet hatte, wurde er mittels Krankenauto ins Lüdenschneider Krankenhaus transportiert.

Dahlebrück

—“ Zur Wahl der Gemeindevertretung Hülseheid wurden folgende Listen zugelassen: Liste 3. Kommunistische Partei Deutschlands mit den Namen Albert Schreff, Anton Kuhn, Otto Held, Otto Schneider, Fr. Niemöller usw. Liste 23 Nationale Einheitsfront mit den Namen Otto Deworunge, Albert Wedder, Karl Kimm, Ludwig Rentrop, Rich. Ulbricht usw. Nr. 24. Sammelliste Gemeinde Hülseheid mit den Namen: Hugo Dannenberg, Albert Steinbach, Willi Koch, Otto Selbach, W. Lukaszewski usw. Liste 25 Albert Werkschagen mit den Namen: Albert Werkschagen, Fritz Böcker und Arthur Schaffland. Zur Amtsvertretung Lüdenschneider wurden folgende Listen zugelassen: Liste 1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) mit den Namen: Hugo Möller, Dr. jur. Ernst Krägeloh, Fr. Weber, Wilh. Cordt usw. Liste Nr. 2: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) mit den Namen: Karl Schürmbeck, Albert Haß, Fritz Gläster, Fr. Bäder, Karl Kreinberg usw. Liste Nr. 3: Kommunistische Partei Deutschlands mit den Namen: Oskar Hünermann, Albert Schreff, Emil Draube, Wilh. Wurba usw. Liste 4: Zentrum mit den Namen: Leonhardt Balzer, Albert Rose, Fritz Padtberg. Liste Nr. 21: Nationale Einheitsliste mit den Namen: Albert Dommininghaus, Karl Becker, Jos. Spelsberg, Gustav Willweert usw. Liste 22: Sammelliste Hülseheid mit den Namen: Otto Selbach, Willi Solmecke, Wilhelm Lukaszewski.

Breckerfeld

—j Anlässlich des Volkstrauertages findet am Sonntag in der Kirche ein Gedengottesdienst statt, bei dem unser Posaunenchor mitwirken wird. Die Vereine sind auch diesmal schriftlich eingeladen, sich daran geschloßen zu beteiligen. Wir alle wollen uns am Volkstrauertage im Gedenken an unsere gefallenen Brüder zusammenschließen. Ausdrücklich sei auf die Kasse hingewiesen, die zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen persönlichen Nöte sowie zur Fürsorge für die Kriegergräber bestimmt ist.

Brünne

—? Die Chaussee von hier nach Halver hat unter dem letzten Frostwetter stark gelitten. Zu den Ausbesserungen hat man die nötigen Vorbereitungen getroffen. — Von einer Abteilung SA-Leute wurde vorgestern nachmittag auf dem Postamt die Hakenkreuz- und die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt.

—: Am Mittwoch, den 15. März, abends 8 Uhr wird in der Kirche der Film „Mutter und Kind“ vorgeführt, der in vortrefflicher Weise die Arbeit der Frauenhilfe auf allen ihren Tätigkeitsgebieten vorführt. Nicht nur die Mitglieder unserer Frauenhilfe, sondern die gesamte Gemeinde wird diesen Film sehen wollen, weil derselbe uns eine von Gott gesegnete und für die Gemeinde so wichtige Arbeit in großem Rahmen schauen läßt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 25 Pfennig und für Kinder 10 Pfennig.

Kierspe

—s Zur Teilnahme am Volkstrauertag treten die Vereine um 10¹/₄ Uhr am Berliner Hof zum gemeinsamen Kirchgang an. Im Anschluß an den Gottesdienst nehmen die Vereine Aufstellung am Denkmal, woselbst eine Gedenkfeier mit Kranzniederlegung und Gesangsvorträgen des MGB. Sängerbund stattfindet.

Rönsahl

—c Volkstrauertag! Zur Notiz betr. Beteiligung am Volkstrauertage ist noch nachzutragen, daß sich die hiesige Sanitätskolonne auch beteiligt.

—c Seit Mittwoch nachmittag ist beim hiesigen Postamt die Hakenkreuzfahne gehißt.

—c „Die Deutsche Frau und die Siedlung“. Ueber dieses Thema spricht am Montag abend 8 Uhr in dem vom Jungdeutschen Orden, Valler Oberberg im Gasthof Emil Worman, hier selbst anberaumten Vortrags-Abend.

Hagen. Oberbürgermeister Dr. Raabe beurlaubt. Wie wir erfahren, hat der Regierungspräsident in Arnsberg Hagen Oberbürgermeister Dr. Raabe Krankheitsurlaub gegeben. Mit der Vertretung hat der Regierungspräsident den Stadtrat Dr. Tönnweg beauftragt. Weiter erfährt

hierzu die Telegraphen-Union, daß das Vorgehen des Regierungspräsidenten gegen Oberbürgermeister Raabe auf Vorstellungen einer Abordnung der Hagerer NSDAP unter Führung des Stadtverordneten Bitter und des Rechtsanwalts Dr. Kömer beim Regierungspräsidenten in Arnsberg zurückzuführen ist. Die Hagerer Zentrumspartei hat an den Reichspräsidenten und an den Vizekanzler von Papen folgendes Protesttelegramm gerichtet: „Nach Gewaltandrohung durch Hagerer Nationalsozialisten hat Regierungspräsident in Arnsberg den Oberbürgermeister der Stadt Hagen zu Krankheitsurlaub gezwungen. Erheben gegen Rechtsbruch schärfsten Protest und erwarten Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände. Zentrumspartei Hagen.“

Börde. Heimatausstellung in Altenbörde. In diesem Jahre soll nach den Plänen der Lehrerbildungsgemeinschaft Ende Juni im Haus Waldeck zu Altenbörde eine Heimatausstellung stattfinden, in der eine Entwicklung von Pflanze, Tier und Mensch auf dem hiesigen Boden gezeigt werden soll. Die Lehrerbildungsgemeinschaft hat die Vorbereitung unter Leitung von Rektor Trone in die Hand genommen.

Geschäftliches.

Ist Zahnpflege Luxus? Mit dem gleichen Recht könnte man fragen, ob Sauberkeit Luxus ist. Regelmäßige, tägliche Zahnpflege mit der eigenen Zahnbürste und einer guten Zahnpasta und die jährliche Zahnuntersuchung verschaffen nicht nur schöne weiße, sondern auch gesunde Zähne. Was gesunde Zähne bedeuten, kann der am besten ermessen, der einmal Zahnschmerzen hatte. Zahnpflege ist eine Selbstverständlichkeit für jeden Menschen, der etwas auf sich hält und weiß, daß Vorbeugen besser und billiger ist als Heilen. Wichtig für die Zahnpflege ist die Auswahl der Mittel: Chlorodont ist die Zahnpasta von höchster Qualität und sparsam im Verbrauch.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr Taufen Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag abends 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abends 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abends 7,30 Uhr Passionsgottesdienst, 8 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag abend 8,30 Uhr Sonntag 4,30 Uhr und Sonntag abend 8,30 Uhr Evangelisationsversammlungen. Montag 8 Uhr Jungfrauenverein, Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr Jungfrauen (Mädchen), 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Mitaliedererfassung. Thema: Vom Fasten, 8,30 Uhr Jungfrauenverein, geteilte Gruppen. Donnerstag 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor. Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 12. März Beteiligung an den Evangelisationsstunden. Donnerstag, den 16. März abends 8,30 Uhr Bibelbesprechung. Samstag, den 18. März abends 8 Uhr Familienfeier mit Kaffeetrinken für Mitglieder und Anhänger.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauenmissionsstunde, abends 8,15 Jungmädchenverein, Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetsstunde. Samstag abends 8,30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, 12. März 8 Uhr Frühmesse (Kommunion des Jungfrauenvereins), 10,15 Uhr Hochamt mit Fasten-Predigt, 2,30 Uhr Kreuzweg-Andacht, 4 Uhr Jungfrauenverein.

Evangel. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. 3,30 Uhr Kirchenkonzert. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Passionsgottesdienst. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst, 8,30 Uhr Jugendband für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. Volkstrauertag Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Filmvorführung in der Kirche „Mutter und Kind“ 9 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag den 12. März Volkstrauertag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft, Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe, 8,30 Uhr Helferkreis des Kindergottesdienstes. Donnerstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Weggenoffenkreis. Samstag 8,30 Uhr Jungfahne des Jungmädchenvereins, 4 Uhr Jungfahne des Jungmädchenvereins, 8 Uhr Posaunenchor.

Der goldene Schnitt des Geschmacks
ist bei der Mischung verschiedener Kaffeesorten gar nicht so einfach zu treffen.
Eine einzelne Sorte allein hat fast nie alle geschmacklichen Vorzüge, die man von einem guten Kaffee verlangt.
Deshalb wird Kaffee Hag aus den feinsten aus-erlesenen süd- und zentralamerikanischen Kaffees gemischt, darunter Hochgewächse aus über 4600 Fuß Höhe.
Mischung, Röstung und Coffeinentziehung sind beim Kaffee Hag das Ergebnis 26 jähriger Erfahrung. — Aber nur beim Kaffee Hag.
Kaffee Hag, Qualität und Gesundheit — ein Begriff
Kaffee Hag bleibt Kaffee Hag!

Wähler!

Wer hat Gemeinde und Amt
in den vergangenen Jahren vor Verschuldung
und ihren Folgen bewahrt??

Die gemeinsame Front der Stände!

Die vorsichtig abwägende Wirtschaftsführung
orts- und wirtschaftskundiger Männer!!

Mitbürger!

bedenket Euch! -- die Augen auf!
und dann wählt

Zur Gemeinderatswahl:

Liste Karl Lausberg, Ober-Vahlefeld.

Zur Amtswahl:

Liste Heinr. Giersieper-Ehringhausen.

Halver, den 10. März 1933.

Der Wahl-Ausschuß.

Kampffront Schwarz-weiß-rot

wählt zum

Provinzial-Landtag:

Liste 5

Kreistag:

Liste 5 W. Hedfeld

Amtsvertretung:

Liste H. Giersieper

Gemeindevertretung:

Liste Karl Lausberg

Lehr-Mädchen

mit gut. Schulzeugnis
für April oder später
gesucht.

Selbstgeschrieb. Angeb.
mit Schulzeugnisabschrift
unter R 899 an den
Allgemeinen Anz. Halver.

Empfehle und halte auf
Lager vorrätig:

Langenbrahmer Anthrazit

Auß 2

Langenbrahmer Anthrazit

Auß 3

Langenbrahmer Eierform-

briketts

Fett Auß 2

Feinuß 2

Braunkohlen Briketts.

Bestellungen auf
Brennstoffe 40.60 u. 20/40
nehme entgegen.

C. Zimmermann,
Dhl-Rönsahl
Telefon Nr. 11 Rönsahl

Chlorodont

- die Qualitäts-Zahnpaste -

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
**macht die Zähne blendend weiß
und erhält sie gesund**

**ist sparsam im Verbrauch
und daher preiswert**

Ein passendes Geschenk

ist ein neues

Gesangbuch

In den verschiedenen Preislagen vorrätig
Buchhandlg. Wlth. Bell jr., Halver

Wir kaufen zurück
je ein Exemplar

Allgem. Anzeiger
Jahrgang 1930
Ausg. Nr. 80, 125,
256 u. 262

Die Geschäftsstelle
Allgem. Anz. Halver.



Schaffende aller Stände!

Was wählen wir am Sonntag??

Nun erst recht!!!

Liste 1

Sorgt dafür, daß nach dem 12. März auch in den
Amtsstuben ein anderer Wind weht!

Vorwärts im Hitlergeist!

Hinweg mit dem verderblichen Klassen-
kampf und Interessen - Vertretungen!

Nationalsozial. Deutsche Arbeiterpartei.

Wir empfehlen unsern
Mitgliedern, um bei der
Kreistagswahl alle Stim-
men für die Rechte zu
retten, die Wahl der

Liste 5

(Kampffront Schwarz-weiß-rot)

Kreisverein der deutschen Volks-
partei für den Kreis Altena.

F. V. Kierspe
e. B. 1879.

Am Volkstrauertage
(Sonntag, d. 12. März)
Antreten um 10 Uhr 15
am Vereinslokale zum

gemeins. Kirchgang.
(Nach Möglichkeit mit
Müge.)

Der Vorstand.

Sonntag mittag 1 Uhr
Abmarsch vom Vereins-
lokal zum Verkenbaum.

Turnstunden im Ober-
volmetalder Turnverband.
Der Oberturnwart.

FORSTPFLANZEN

Fichten.

4 jähr. verschult	20-45 cm	1000 Stck.	RM. 6.-
4 " "	15-40 cm	1000 Stck.	RM. 5.-
4 " "	12-30 cm	1000 Stck.	RM. 3.50
2 " "	7-20 cm	1000 Stck.	RM. 1.20

Rotbuchen.

3 jähr. verschult	50-80 cm	1000 Stck.	RM. 25.-
3 " "	30-50 cm	1000 Stck.	RM. 15.-

Alle anderen Pflanzenarten auf Anfrage.
Ernst Küch jr., Forstbaumschulen,
Schmidthausen b. Halver. Tel. Nr. 850 Amt Halver

Ingenieurschule Lage
Elektrotechnik, Maschinenb.,
Automobilbau, Flugzeugbau,
Heizungsbau, Kältetechnik,
Landw. Masch. Radiotechnik
Lehrpläne anfordern



Landwehr-
Verein
Kierspe.

Sonntag, d. 12. März

vorm. 10¹/₄ Uhr

Antreten zum gemeins-
amen Kirchgang.

Anschließend:

Trauerfeier am Denkmal
Anzug: Müge u. Orden.

Um zahlreiche Beteils-
gung bittet

Der Vorstand.

Immer billig!

Macaroni-Mudeln 1 Pfd. 35 ¢
la. Salatl. . . Liter 38 ¢
Kohlensfett in 1 Pfd. Tafeln 25 ¢
Goldstaubmehl
in 2 Pfd.-Beuteln 48 ¢
in 5 Pfd.-Beuteln 1.10 ¢
Gemüse-Erbisen 2 Pfd. Dose 49 ¢
Brehbohnen 2 Pfd. Dose 45 ¢
Schmittbohnen 2 Pfd. Dose 42 ¢
Vollreis . . . Pfd. 13 ¢
la. Kaffee . . 1/4 Pfd. 50 ¢
ff. holl. Vollkornbrot 28 Stck. 1 ¢

Drogerie

Carl Baukloh
Kierspe-Wbf.

Stelle Montag früh den
13. März

la. old.
Schweine

zum billigsten Tages-
preise zum Verkauf.

Aug. Kerspe, Halver.

Knorr

empfehlen für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	Ochsenchwanz
Montag:	Grünkern
Dienstag:	Eiersternchen
Mittwoch:	Pilz
Donnerstag:	Tomaten
Freitag:	Frühling
Samstag:	Kätschen

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten
müheless zubereiten mit

Knorr Suppentwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Ganz vorzüglich sind auch die praktischen Knorr
Fleischbrühwürfel! 1 Stange = 5 Würfel = 17 Pf.